**Manuka-Honig – Heilwunder oder Honig-Humbug?**

Die Sonne wärmt, die Bienen summen – **auch bei mir geht das Imkerjahr in die neue Runde.**  
Die Königin legt wieder los, das Volk erwacht, das Brummen wird lauter.  
Für mich als Imker ist das die schönste Zeit im Jahr.  
**Auch dann, wenn ich mit Ungeschick immer wieder einen Stich von meinen Frauen kassiere. Selber schuld!**  
Und wenn dann vieles zusammenpasst – das Wetter, die Blüte, die Bienen –  
**entsteht im fortgeschrittenen Frühling irgendwann: Honig.**

Und gleichzeitig – fast wie auf Knopfdruck – taucht sie wieder auf:  
**Die grosse Werbewelle für Manuka-Honig.**

„Einfach draufschmieren – heilt alles!“  
„Medizinisch geprüft, antibakteriell – wirkt Wunder!“  
So steht’s auf Etiketten und Blogs mit güldenen Siegeln.

Ich steh da – mit echtem, rohem Honig in der Hand – und frage mich:  
**Was genau wird da eigentlich verkauft? Und warum glauben das so viele?**

**Was steckt wirklich hinter Manuka-Honig?**

Manuka-Honig stammt aus Neuseeland.  
Die Bienen sammeln dort den Nektar vom Manuka-Strauch – ein wild wachsender Busch aus der Myrtenfamilie, der nur wenige Wochen im Jahr blüht.  
Das macht die Ernte rar – und rar bedeutet teuer.

Wichtigster Wirkstoff: **Methylglyoxal**, kurz **MGO**.  
Dieser Stoff wirkt antibakteriell – das ist belegt.  
Je höher der MGO-Wert, desto „medizinischer“ gilt der Honig – **zumindest auf dem Papier.**

Doch nicht jeder Manuka-Honig enthält genug MGO.  
Und nur ein kleiner Teil wird wirklich medizinisch geprüft.

Trotzdem wird er verkauft wie flüssiges Gold –  
mit Preisen, bei denen einem die Bienen freiwillig das Glas nach Hause bringen könnten.

**Die Schattenseite des Manuka-Booms**

Neuseeland produziert pro Jahr etwa **1'700 Tonnen echten Manuka-Honig**.  
Verkauft werden weltweit aber über **10'000 Tonnen**.

Kein Rechenfehler – sondern Realität.

Was passiert?  
Da wird gestreckt, gemischt, etikettiert – Hauptsache, „Manuka“ steht drauf.  
Und klar – *dein Glas* ist bestimmt das echte. Mit MGO-Wert, Herkunftsnachweis und vielleicht einem Einhornhaar im Deckel. 😉

Die Wahrheit ist:  
Viele Gläser stammen von irgendwo – mit Etiketten, die teuer klingen, aber wenig Substanz haben.  
Und trotzdem schmieren sich Menschen begeistert das Zeug auf Wunden,  
weil’s irgendwo stand – hübsch verpackt, hübsch beworben.

Als Imker schmerzt das doppelt.  
Denn: Echter Honig bedeutet Verantwortung.

**Honig heilt – aber nicht jeder, und nicht alles**

Ich werde oft gefragt:  
**„Kann ich Honig auf eine Wunde geben?“**

Antwort: **Ja – aber bitte mit Verstand.**

Nicht jede Wunde will Honig.  
Nicht jede Haut verträgt MGO.  
Und nicht jeder Honig wirkt heilend – nur weil er teuer war.

Was stimmt:  
Honig wirkt antibakteriell.  
Viele Sorten tun das – Manuka ist nicht der einzige.

Was auch stimmt:  
Honig kann die Wundheilung unterstützen – bei Mensch **und** Tier.

Was nicht stimmt:  
Dass man irgendeinen Honig direkt auf eine offene Stelle geben kann –  
und dann erwartet, dass alles gut wird.

Ich arbeite mit Tieren. Ich sehe Wunden.  
Ich weiss, was unterstützt – und was reizt, stört oder einfach nichts bringt.

**Warum regionaler Honig oft die bessere Wahl ist**

Ich sags gern, auch wenn’s weniger spektakulär klingt als „medizinisch aktiv“:  
**Guter Honig wächst vor der Haustür.**

Nicht in einer Grossimkerei mit hunderten Völkern, irgendwo am anderen Ende der Welt.  
Sondern da, wo man noch weiss, welche Blüten die Bienen anfliegen – und wer morgens vor dem Stock steht.

Meine Bienen fliegen selbst.  
Der Manuka-Honig wird verschifft.

**Klingt irgendwie verkehrt, oder?**

Wer regional kauft, weiss, was im Glas steckt –  
und unterstützt nebenbei auch noch die Natur vor Ort.

Denn jede Biene, die hier bleibt, hilft:  
Den Pflanzen. Der Artenvielfalt. Uns allen.

**Mein Fazit als Imker und Tierheilpraktiker**

Für mich als Imker **und** Tierheilpraktiker ist klar:  
Honig ist mehr als nur ein süsses Naturprodukt.  
Er kann heilen, stärken, unterstützen –  
**wenn man ihn versteht und richtig einsetzt.**

Manuka? Ja – der kann etwas.  
Aber er ist nicht das einzige Mittel im Honigregal.  
Und ganz sicher nicht der Einzige, der Wirkung verdient.

In meiner Arbeit sehe ich täglich, wie wichtig **Verantwortung, Wissen und Herkunft** sind.  
Ob bei Tieren oder Menschen:  
Nicht alles, was glänzt, heilt auch.

Darum mein Rat:  
Setz auf regionalen Honig, auf echte Qualität – und auf deinen gesunden Menschenverstand.

Denn Heilung beginnt nicht im Glas.  
Sondern bei der Haltung, mit der wir Natur begegnen.

**Herzliche Grüsse**  
**Beat**